

Zwei Zuger Hallen geadelt

Zug Ehre für die Bossard Arena und die Chollerhalle: Die beiden Eventhallen gehören zu den 20 besten in der Schweiz. Dieser Meinung sind über 8500 Veranstalter und Besucher des Branchenportals eventlokale.ch sowie eine Fachjury. Im Online-Voting des Swiss Location Awards, der dieses Jahr zum dritten Mal in Folge ausgerichtet wird, hoben sie die Bossard Arena auf den 11. und die Chollerhalle auf den 12. Platz der besten und beliebtesten Eventhallen in der Schweiz. Auf dem 1. Platz landete bereits zum zweiten Mal in Folge das Hallenstadion in Zürich.

In der Kategorie waren 60 Bewerbungen eingegangen. «Die Diplome werden seit Montag per Post verschickt und die Pokale für die ersten Plätze in allen zehn Kategorien persönlich überreicht», sagt Stefan Kipfer, Geschäftsleiter von eventlokale.ch. In das «ausgeklügelte» Bewertungssystem flossen unter dem Strich das Voting zu 30 Prozent und die Wertung der Fachjury zu 70 Prozent in das Ranking ein.

Geschäftsführer: «Eine grosse Genugtuung»

Graziano Grieder, Geschäftsführer der Chollerhalle, bezeichnet die Auszeichnung als «eine grosse Genugtuung und ein Zeichen der Anerkennung für alle Beteiligten». Die Freude bei Betreibern, Kunden und Veranstaltungsbesuchern sei gross. An der Verleihung des «Online-Marktplatzes» sind die beiden Zuger Eventhallen erstmals in den Top 20 vertreten. (cts)

Podium zur Frage des Wachstums

Rotkreuz Am kommenden Dienstag findet im Verensaal im ersten Stock des Zentrums Dorfmat in Rotkreuz ein Podium zum Thema «Wachstum ohne Grenzen?» statt. Alternative-Grünen-Kantonsrätin Hanni Schriber (Risch) begrüsst um 19 Uhr die Gäste. Der Journalist und Autor Hanspeter Guggenbühl hält danach ein Inputreferat zur Thematik.

Danach debattieren Andreas Hostettler, Regierungsratskandidat FDP, und Andreas Hürlimann, Regierungsratskandidat Alternative-die Grünen Zug zum Thema. Geleitet wird das Podium von «Zuger Zeitung»-Redaktor Charly Keiser. Bevor es zum offerierten Apéro der Grünen Partei Risch-Rotkreuz geht, kann das Publikum Fragen an die beiden Regierungsratskandidaten stellen. (red)

Bürgergemeinde berät die Rechnung

Cham Nächsten Dienstag um 19.30 Uhr beginnt in den Veranstaltungsräumen des Neubaus des Pflegezentrums Ennetsee-Cham die Rechnungsgemeindeversammlung der Chamer Bürger. Nebst den Zahlen befindet die Bürgergemeindeversammlung unter anderem über einen Objektkredit für die Überdachung des Treppenaufgangs des Parkhauses Büel. Gemäss Traktandenliste wird über das Pflegezentrum Ennetsee informiert und werden die Einbürgerungen durch den Bürgerrat mitgeteilt. (red)

Der Gemeinderat wird gefordert

Unterägeri FDP und CVP fordern eine bessere ÖV-Verbindung nach Menzingen und reichen dazu je eine Motion ein. Zudem taucht an der Gemeindeversammlung wohl ein Thema auf, das so nicht in der Vorlage steht.

Carmen Roggenmoser
carmen.roggenmoser@zugerzeitung.ch

Zwei Motionen – ein Thema: Sowohl die FDP wie auch die CVP Unterägeri haben je einen Vorstoss zum öffentlichen Verkehr zwischen dem Ägerital und Menzingen eingereicht. Beide Parteien verlangen, dass eine direkte Verbindung geprüft wird. Dies entweder durch die Integration in den Fahrplan der Zugerland Verkehrsbetrieben oder in Form eines Schulbusses. Stein des Anstosses ist die zunehmende Zahl Ägerer Schüler, die das Gymnasium in Menzingen besuchen. Bisher müssen diese für ihren Schulweg bei der Bushaltestelle Talacher umsteigen. Das ist einerseits ein grosser Umweg und andererseits sind die Busse zur Stosszeit übervoll.

Der Unterägerer Gemeinderat nutzt eine Antwort gleich für beide Motionen. «Der Gemeinderat anerkennt grundsätzlich den von den Motionären vorgebrachten Handlungsbedarf», heisst es in der Vorlage. Aber: Eine direkte Busverbindung sei mit anderen Optionen zu prüfen. Dazu gehöre etwa eine Verstärkung der Kurse. Zudem stehe auch der Kanton in der Pflicht, da der Ausbau des Gymnasiums ein kantonaler Entscheid sei. Alleingänge der Gemeinden würden sonst vollumfänglich zu Lasten der Gemeindehaushalte gehen. Der Gemeinderat empfiehlt die Motionen deshalb, als teilerheblich zu erklären.

Ist der Gemeinderat Oberägeri schneller?

Geschehen ist das bereits in Oberägeri. Dort hat die CVP die gleiche Motion wie die CVP der Nachbargemeinde eingereicht. Sie wurde am vergangenen Montag als teilerheblich erklärt. Und es wurden drei Stossrichtungen definiert. «Erstaunt nahm man zur Kenntnis, dass der Gemeinderat in Oberägeri bereits drei praktikable Lösungen innerhalb der gleichen Zeitspanne präsentiert», schreibt Arthur Walker, Medienverantwortlicher der CVP Unterägeri und drückt damit die



Das Bauprojekt «Am Baumgärtli» steht in der Kritik.

Bild: Stefan Kaiser (Unterägeri, 9. Mai 2018)

Unzufriedenheit seiner Partei mit der Antwort des Unterägerer Rates aus. Die FDP ist mit der Antwort grundsätzlich zufrieden, wie Präsidentin Gabriela Ingold mitteilt. «Wir werden den Gemeinderat jedoch bitten, wenn immer möglich, die Angelegenheit zu beschleunigen», ergänzt sie.

Abgestimmt wird zudem über die Jahresrechnung 2017, die mit einem Plus von 5 Millionen Franken abgeschossen hat, und über zwei Kredite von zusammen rund 2,1 Millionen Franken für den Ausbau und die Sanierung des Höhenwegs und dessen Trottoir im Abschnitt Waldheimstrasse bis Höhenweg 14b, inklusive Anpassung der Kanalisation. Die lokalen Parteien werden den Anträgen des Gemeinderates folgen.

Sehr wahrscheinlich ist, dass ein Thema, das in der Versammlungsvorlage nicht zur Sprache kommt, für Diskussionen sorgen wird: die Änderung des Bauprojekts «Am Baumgärtli» auf dem Areal des ehemaligen Annahofs. Statt eines Kinderhotels entstehen dort wohl weitere Alterswohnungen. Dazu haben die Grünen eine Interpellation eingereicht. «Die Alternative – die Grüne ist empört, dass die angepriesene Nutzung für kranke und behinderte Kinder, mit der die Bauherrschaft sich das Vorhaben genehmigen liess, nun nicht umgesetzt wird», schreibt Präsidentin Cornelia Mayingler. Auch bei der Parteiversammlung der CVP löste dieser Umstand «grosse Emotionen» aus und wurde rege dis-

kutiert. Die Partei erwarte eine klare und umfassende Information der Bevölkerung, so Arthur Walker.

Die Palette an Diskussions-themen wird mit einem Vorstoss der Grünliberalen gar noch erweitert. Sie hat eine Interpellation zur Umnutzung der «Seefeldwiese» eingereicht. Dabei geht es um jene grüne Wiese, die zwischen dem Ägerisee und dem Seminarhotel liegt. In der kantonalen Richtplankarte sei sie als Zone des öffentlichen Interesses ausgewiesen. Gefordert wird eine teilweise Umnutzung der Wiese und im Zusammenhang damit die Aufwertung der «heute unattraktiven Verbindung vom Dorfkern zum See entlang der Hauptstrasse.»

Die Geschäfte

An der Gemeindeversammlung vom kommenden Montag, 18. Juni (20 Uhr, Ägerihalle), stehen folgende Traktanden auf dem Programm:

Protokoll der Versammlung vom 11. Dezember 2017;
Jahresrechnung 2017;
Kreditbegehren für den **Ausbau und Sanierung Höhenweg** und Trottoir im Abschnitt Waldheimstrasse bis Höhenweg 14b;
Motion der FDP «Direkte Busverbindung zwischen dem Ägerital und Menzingen»;
Motion der CVP «Optimierung des ÖV-Angebots zwischen dem Ägerital und Menzingen». (red)

Baueingabe fürs Einkaufszentrum Herti

Zug Die Migros plant, das Zentrum zu modernisieren. Demnächst wird die Genossenschaft ein Baugesuch einreichen – die Ladenfläche soll um rund 20 Prozent vergrössert werden.

Das Einkaufszentrum Herti hat eine Modernisierung dringend nötig: Das 1983 gebaute Center im Westen der Stadt Zug ist in die Jahre gekommen. Künftig soll die ganze Überbauung ein neues Gesicht erhalten. Noch in diesem Jahr wird sich der Grosse Gemeinderat der Stadt Zug (GGR) im Rahmen der zweiten Lesung über den Bebauungsplan Herti-Zentrum beugen.

Die Genossenschaft Migros Luzern, welche 2014 das Baurecht mit Einkaufszentrum und Bürohaus erworben hat, plant bereits jetzt eine Modernisierung des Quartier-Einkaufszentrums. Wie die Genossenschaft mitteilt, wird sie im Juli ein Baugesuch für eine erste Etappe eingeben, basierend auf dem aktuellen Bebau-

ungsplan, der aus dem Jahr 1978 stammt. «Das Vorhaben ist vereinbar mit dem neuen Bebauungsplan, der sich im politischen Prozess befindet», so die Migros.

Neue Gebäudehülle, Böden, Wände und Decken

Die Substanz des Einkaufszentrums soll vom Untergeschoss bis in den vierten Stock des Bürogebäudes umfassend erneuert werden. Die Gebäudehülle, die Gebäudetechnik sowie Oberflächen und Böden, Wände und Decken sollen ersetzt werden. Dazu kommt eine Neuordnung und «moderate» Erweiterung der Verkaufsflächen in Richtung General-Guisan-Strasse und Eisstadion. Wie Rahel Kissel, Mediensprecherin, auf Anfrage ergänzt, wird die Ladenflä-

che um rund 20 Prozent vergrössert. Darüber, wie sich das Projekt auf den Ladenmix und die bestehenden Geschäfte auswirken wird, kann sich Kissel noch nicht äussern: «Die Planung ist zum heutigen Zeitpunkt zu wenig detailliert, als dass wir bereits über den konkreten Mietermix Auskunft geben können.» Weiterhin solle es ein Einkaufsort für die Quartiersversorgung bleiben «mit einem stimmigen Mix».

Fest steht hingegen, dass auch der zentrale Quartier- und Marktplatz grösser wird und durch Oblichter zusätzlich an Aufenthaltsqualität gewinnen soll. Die Fussgängerachsen zum Herti-Quartier bleiben bestehen. Die Anlieferung wird ausschliesslich von der General-Guisan-Strasse her vor-

gesehen, womit eine Trennung von Lastwagen- und Personenverkehr erreicht wird.

Eröffnung ist für 2020 vorgesehen

Nach der Baueingabe im Juli könnte, wenn alles nach Plan geht, ab Herbst 2019 der mögliche Umbau starten. «Die Eröffnung könnte dann im Frühling/Sommer 2020 erfolgen», sagt Rahel Kissel. Man werde den Kunden auch während der Umbauphase eine Einkaufsmöglichkeit bieten. Über das Investitionsvolumen kann sich die Migros-Sprecherin zum heutigen Zeitpunkt noch nicht äussern.

Rahel Hug
rahel.hug@zugerzeitung.ch

Verbände wollen enger kooperieren

Zug Die Zuger Wirtschaftskammer (ZWK) und der Gewerbeverband Kanton Zug wollen in Zukunft enger zusammenarbeiten. Dies gaben die beiden Wirtschaftsverbände gestern via den Kurznachrichtendienst Twitter bekannt, inklusive Foto der Präsidenten Andreas Umbach (ZWK) und Roland Staerke (Gewerbeverband). Das Ziel sei es, Synergien zu nutzen und Aktivitäten zu koordinieren. Dies gilt vor allem bei politischen Themen, also vor Abstimmungen – speziell vor solchen, die den Standort Zug betreffen. Dabei geht es den Verbänden darum, der Zuger Wirtschaft eine stärkere Stimme zu geben. Die Zuger Wirtschaftskammer zählt laut eigenen Angaben 400 Mitglieder mit mehr als 20 000 Arbeitsplätzen; der Gewerbeverband ist mit über 2500 Mitgliedern der grösste Wirtschaftsverband des Kantons Zug. (lb)